

Lohnzahlung und Militärdienst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1928-1929)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-711295>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jetzt durchwegs aufrechterhaltenen Prinzip der rein territorialen Rekrutierung abgewichen werden muss. Es schadet aber sicher nichts, wenn einzelne Landsturm-einheiten über die Kantonsgrenzen hinausgreifen.

Die nationalrätliche Kommission hat den Bundesbeschluss im Sinne der Zustimmung zum Ständerat angenommen. Die Sozialisten fanden sogar bei den biedern Landsturmmännern ein Stück «Militarismus» und glaubten auch hier demonstrieren zu müssen.

Lohnzahlung und Militärdienst.

Um der um sich greifenden Dienstverdrossenheit infolge Lohnausfall zu begegnen, haben eine Anzahl Fabrikanten und Geschäftsleute in Basel der Angestellten-schaft die Lohnzahlung während des Militärdienstes garantiert. Nun hat auch der kaufmännische Verein Basel mit dem Basler Volkswirtschaftsbund eine Vereinbarung abgeschlossen, in der verschiedene Fragen des Anstellungsverhältnisses während dem Militärdienst geregelt werden. So sollen die Firmen während des Wiederholungskurses den Angestellten den Lohn voll bezahlen; die Wiederholungskurse seien nicht als Ferien anzurechnen. Im weiteren wurde auch vereinbart, dass die Leistung schweizerischen obligatorischen Militärdienstes keinen Anlass zur Entlassung geben darf. Das Zentralkomitee des schweizerischen kaufmännischen Vereins hat mit Befriedigung von dieser fortschrittlichen Regelung in Basel Kenntnis genommen und ersucht auch die Prinzipalschaft der übrigen Schweiz, ihr Personal bei Militärdienst im Sinne dieser Vereinbarung zu behandeln.

Eine weitere flotte Meldung.

In Nr. 18 des «Schweizer-Soldaten» vom 8. Mai 1929 berichteten wir unter dem Titel «Militärdienst und Belohnung» auf Seite 418 von der Regelung der Ferien- und Militärdienstfrage der Firma Heberlein & Co. A.-G. in Wattwil.

Die Firma Novaseta A.-G., Arbon, hat ebenfalls eine seit 1. Januar 1929 gültige Ferien- und Militärdienstordnung für Arbeiter erlassen. Die Belohnung während des Militärdienstes geschieht in genau gleicher Weise wie bei Heberlein & Co. A.-G. Der Tatsache, dass allerdings ein Arbeiter zwei volle Jahre beschäftigt sein muss, bis er Militärdienstvergütung erhält, steht der Vorteil, dass in **keinem Fall Militärdienst mit Ferien verrechnet wird**, gegenüber. Eine Einschränkung, dass die Belohnung bei weitem Diensten (Unteroffiziersschule, Abverdienen) in der Regel durch die Direktion gewährt werde, besteht nicht. Das Militärdienst-Reglement gilt auch für diese Dienste.

Angestellten wird bei obligatorischem Dienst der **volle Gehalt**, und ohne eine Reduktion der Ferien eintreten zu lassen, ausbezahlt. Bei weiteren Diensten, die mit einer Beförderung zusammenhängen, fehlen darüber fest niedergelegte Bestimmungen. Es ist jedoch Usus, ebenfalls den vollen Gehalt auszubezahlen, allerdings entscheidet die Direktion je nach Länge dieses Dienstes über die Zuerkennung von Ferien im betreffenden Jahre.

Weitere vorbildliche Arbeitgeber.

Die Direktion der Firma Stoffel & Co., Spinnerei und Weberei, Mels (St. Galler Oberland), hat letzter Tage einen Anschlag erlassen, der die Arbeiter angenehm überrascht hat. Allen verheirateten Arbeitern, die den Landwehr-Wiederholungskurs zu bestehen haben, wird für diese Zeit 75 Prozent ihres Lohnes ausbezahlt. Es ist diese Anordnung in Anbetracht der allgemeinen schlechten Lage in der Textil-Industrie doppelt anzuerkennen.

Unsere Kochkiste.

(Militär-Selbstkocher.)

Von Oberstlt. Jeangros X. n Bern.

Anmerkung. Dieser aktuelle Aufsatz dürfte ganz besonders die Einheitskommandanten interessieren. Das schöne Clichémateriale ist uns in erfreulicher Weise vom Verlag «Hotellerie» in Luzern zur Benützung überlassen worden. Die gut instruierende Broschüre über die Verwendung der Kochkiste, wie sie hier genannt wird, kann gegen Nachnahme oder Einsendung von Fr. 1.— bei **Fourier Weilenmann Paul**, Höngg, bezogen werden.

Das Kochen in der Kochkiste ist an und für sich nichts Neues. In unserer Armee wurde dieses Kochgerät schon vor mehreren Jahrzehnten verwendet, anfänglich allerdings in etwas anderer Konstruktion und vorwiegend bei den Festungstruppen. Später wurde die Kochkiste bei den Gebirgstruppen ordonnanzmässig eingeführt.

Welch eminente Rolle dieses Kochgerät für die Truppenverpflegung spielt, lehren uns einerseits die verschiedenen Beobachtungen in Uebungen grösserer Truppenverbände, andererseits die heutige Truppenordnung. Sämtliche Gebirgstruppen, nahezu alle höheren Truppenstäbe, sowie die Trainkolonnen sind mit Kochkisten ausgerüstet. Die Zuteilung von Selbstkochern an alle Feldtruppen — da letztere auch für die Verwendung im Gebirge ausgerüstet werden müssen — und an die Autotrains, ist nur noch eine Frage der Zeit. Das Kochen mit der allgemein so lieb gewordenen und leicht zu bedienenden «Fahrküche» («Goulagekanone») gehört schon bald der Vergangenheit an. Entschieden schwieriger ist die Kocherei in der Kochkiste, namentlich wenn einige Abwechslung in der Speisenfolge geboten werden soll; Abwechslung in der Verpflegung ist aber absolutes Bedürfnis. Es erfordert hierzu viel mehr Geschick und praktische Uebung. Nur wenige, die mit dem Selbstkocher umzugehen haben, kennen seine Konstruktion und die zweckdienliche Verwendungsmöglichkeit, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ihnen eine hinreichende praktische und theoretische Anleitung fehlt. Der daher heute noch vielfach begegnenden Ansicht, die Kochkiste eigne sich schlechthin nur für die Zubereitung von Suppe und Fleisch (Spatz) muss entschieden entgegengetreten werden. Welche Abwechslung, wenigstens im Stillstandsverhältnis, im Speisezettel mittelst der Kochkiste möglich ist, zeigt uns ein vom Küchenchef Wachtmeister O. Sommerhalder verfasster Aufsatz, betitelt: «Das Kochen in

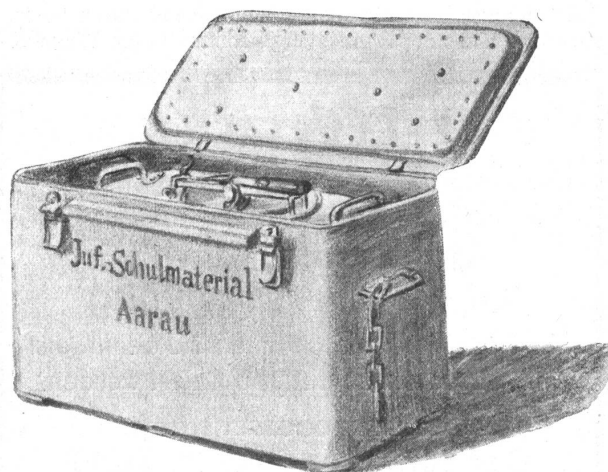


Fig. 1. Offene Kochkiste mit eingesetztem Kochkessel. Un autocuiser avec sa marmite.